

am Fest des Unbefl. Herzens
Mariae, 22. 8. 1979

Grüß Gott, sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Ihnen und Herrn Dr. Hiller danke ich sehr herzlich für Ihre guten Wünsche zum Priesterjubiläum sowie für das übersandte wertvolle Werk über die einsamen Berghöfe. Tatsächlich wollte ich immer schon erfahren, wie die Menschen dort leben. Ihre großherzige Gabe stößt also ganz bestimmt auf größtes Interesse.

Im übrigen fällt es mir nicht leicht, auf Ihren Brief definitiv zu antworten in dieser schweren Zeit zusätzlicher Prüfungen für die Glaubensstreuen. Ich setze bei Ihnen voraus, daß es Ihnen einzig und allein um die Wahrheit geht, um die volle, unbeeinträchtigte Wahrheit, frei von Weglassungen, aber auch von Übertreibung. Um diese Haltung geht es mir auch selbst, um nichts anderes. Was mich in der Zustimmung zu der Grundlinie Ihrer zweifellos ganz außerordentlich wertvollen Publikationen zögern läßt, ist das Bedenken, ob zur Wahrheit auch unbedingt der inquisitorische Zug der EINSICHT gehört. Auf die Gegenprobe, die ich mit Pius X. u.a. in meinem vorigen Brief versuchte, sind Sie ja bezeichnenderweise nur ausweichend eingegangen. Ihre Widerpartner hingegen weichen -so mein Eindruck- vor dem aus, worum es Ihnen geht: um die Papst- und um die Meßfrage, also um die eigentlichen Probleme.

Denken Sie bitte nicht, daß ich mich aus dem Kampf bequem heraushalte. Es gibt im ganzen Bereich meiner Diözese (Fulda) sowie in ganz Hessen keinen kompromisslos katholischen Priester, der aus der ordentlichen Seelsorge (Pfarrseelsorge, nicht Orden o.ä.) kommt. In diesem mir vertrauten Bereich, in dem ich mich auskenne, dessen Mentalität mir geläufig ist usw. möchte ich auch, so Gott will, meine Aufbauarbeit für die wahre Kirche leisten. Ich halte den vagabundierenden Stil, den so mancher unserer

Priester sich großartig zugute hält, für abwegig und tödlich. Die Kirche kannte immer das Prinzip einer gewissen Seßhaftigkeit. Das kann ebensowenig wie alles andere Gute über Bord geworfen werden. Von Ausnahmen natürlich abgesehen.

Gott gebe uns Seine Geisteskraft, daß wir stets richtig unterscheiden können.

Ihren Nöten wie denen aller Gläubigen bin ich natürlich zutiefst verbunden. Doch kann man nicht überall sein und direkt eingreifen, sondern nur da, wo man meint, daß Gott einem diesen Platz angewiesen hat. Durch Gebet, Hl. Opfer und Segen kann der Priester trotzdem überallhin guten Einfluß ausüben.

Und dieses will ich Ihnen, Ihren Mitstreitern, Ihren Familien und Ihrem Werk auch für die Zukunft versprechen. Bei mir ist die Hl. Messe, das Brevier, der Kalender und alles andere bis zum letzten Jota voll identisch mit dem vor 25 Jahren.

Vielleicht halten Sie mich gelegentlich wieder auf dem laufenden. Herzlich grüßt Sie und segnet Sie alle

*Mr. Clemens Mayer,
M.P.-i.R.*

